„Die Menschen sollen sich nach dem Eingriff in ihrem Körper wohlfühlen"

ßeren Körperstraffungen herauskristallisiert. Dazu zählen Bauchdecken-, Oberschenkel- und Oberarmstraffungen kombiniert mit Fettabsaugungen. Nicht zu vergessen die deutliche Zunahme von Brustvergrößerungen, welche von Dr. Rejzek auch mittels Eigenfett angeboten werden. „Dieses Thema muss ausführlich mit den Patientinnen besprochen werden, denn viele Frauen haben falsche Vorstellungen. Die Methode ist ein langer und anstrengender Weg. Nur mit Implantaten ist schnell ein klar definiertes Volumen zu erreichen", so Dr. Rejzek. Vor jedem Eingriffe finden zwei Treffen mit der Ärztin statt. Beim ersten Gespräch werden Basisinformationen weitergegeben. „Ich beschreibe den Eingriff, zeige Bilder, erzähle über Komplikationen und die Organisation", so Dr. Rejzek. Die Patientin hat danach die Möglichkeit, darüber nachzudenken und zu entscheiden, ob sie überhaupt einen Eingriff durchführen lassen will. Im Rahmen der zweiten Sitzung werden die konkreten Wünsche nochmals thematisiert und deren optimale Umsetzung besprochen. Ebenso wird geklärt, ob es Wahlmöglichkeiten gibt, welche Voruntersuchungen notwendig sind und mit welcher Nachbehandlung zu rechnen ist. Dann wird die betroffene Körperstelle in Augenschein genommen und fotografiert. Jede Operation bedarf einer genauen Analyse des Ausgangszustandes und individuellen Planung der gewünschten Korrektur. „Auch wenn ich Bauchdeckenstraffungen sehr oft mache, so ist doch jeder Mensch anders. Operationen wie „am Fließband" ohne persönliche und individuelle Zuwendung lehne ich ab" so die Ärztin. Gerade dieser Eingriff sei keinesfalls zu unterschätzen, handle es sich doch um eine große Wundfläche. „Ich führe diese Straffung ausschließlich stationär im Krankenhaus durch, die Patienten werden erst nach drei Tagen entlassen", sagt Rejzek. Sie hält nichts davon, die Patienten unmittelbar nach der Operation nach Hause zu schicken und geht lieber auf Nummer sicher.

Steigerung des Selbstwertgefühles

Für Dr. Andrea Rejzek kommt es bei der Frage nach Schönheit vor allem darauf an, ob man sich in seinem Körper wohlfühlt. Hieraus erwachsen Selbstbewusstsein und Zufriedenheit. Kleine „Fehler" können, auch wenn andere sie gar nicht wahrnehmen, das Selbstwertgefühl nachhaltig beeinträchtigen. Die Behandlungen setzen bei diesem Zufriedenheitsfaktor an und fallen deshalb, wenn es ausreichen sollte, zuweilen auch minimalistisch aus. Die Chirurgin versucht, mit viel Einfühlungsvermögen und Kompetenz den ganzen Menschen zu erfassen und ihn in seiner individuellen Schönheit und positiven Selbstwahrnehmung zu unterstützen. Manchmal kein einfacher Weg, speziell bei Patienten mit unrealistischen Vorstellungen. Dann muss die Ärztin erklären, wieso Eingriffe dieser Art nicht möglich sind. Wenn sie im Klinikum St. Pölten operiert, wird sie mit diesen Problemen nicht konfrontiert. Dann nämlich sind ihre Fähigkeiten als Rekonstruktive Chirurgin gefragt wenn es um die Behandlung von Verbrennungen, Brustrekonstruktionen oder komplexe handchirurgische Eingriffe geht. Beide Bereiche ihres Faches, Rekonstruktion und Ästhetik, möchte sie nicht missen, verhilft sie mit ihren Fähigkeiten Menschen ja zu einem besseren, oft beschwerdefreieren Leben. „Ich schätze diese manuelle Tätigkeit, ich operiere einfach wahnsinnig gerne. Ein Tag ohne OP, da fehlt mir etwas. Und wenn der Eingriff zur vollen Zufriedenheit verlaufen ist, dann geht es mir doppelt so gut", sagt die Mutter zweier Kinder.

Ordentlich und diszipliniert

Es ist diese Leidenschaft für die Chirurgie, die Patienten von Dr. Andrea Rejzek garantiert, sich einer Meisterin des Faches anzuvertrauen. Obwohl der Start alles andere als leicht war. Ihre Eltern rieten der guten Schülerin vom Studium ab, es würde zu lange dauern und keine Jobgarantie bieten. Sie ließ sich nicht entmutigen und ging konsequent ihren Weg. „Ich würde mich selbst als sehr diszipliniert bezeichnen, ich bin sehr gewissenhaft und bringe Dinge einfach zu Ende", so Dr. Rezjek, deren Arbeitspensum bei 70 Stunden pro Woche liegt. Entspannung findet sie bei gemeinsamen Aktivitäten mit der Familie, beim Kochen oder beim Ansehen von DVDs – nicht etwa Spielfilme stehen auf dem Programm, sondern Berichte über Operationstechniken. Eine Freizeitgestaltung ganz im Interesse der Patienten...